



ZUKUNFT

Das **Kundenmagazin** des
Kreisabfallwirtschaftsbetriebs
Heidenheim

Ausgabe 34
Februar 2025

Abfallsplitter	2	Die Öko-Tipps	8
Digital: Website in neuem Design	3	Der Praxis-Tipp: Sauber, sinnvoll und lehrreich	10
Schwerpunkt: Wenn's mal größer wird – Sperrmüll und Co.	4	Das zweite Leben der Deponie	11
Das aktuelle Thema:		Die Abfallgebühren 2025	12
Aus Müll mach Strom und Wärme	6	So erreichen Sie uns	12



MÜLLBEWUSSTSEIN
LANDKREIS HEIDENHEIM

Immer die passende Lösung

Seit über 30 Jahren kümmern sich die Dualen Systeme um Sammlung und Verwertung von Verpackungen. Für Privathaushalte geschieht das über die Gelben Säcke, die Dualen Systeme sind aber ebenso verpflichtet, Verpackungen bei sog. „vergleichbaren Anfallstellen“ einzusammeln. Dazu zählen z. B. Gaststätten und Großküchen, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, Handwerksbetriebe, Dienstleister und Behörden sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen.

Statt der Gelben Säcke können dann Container mit einem gelben Deckel und einem Volumen von 1 100 Litern

verwendet werden, die in einem 14-tägigen Rhythmus geleert werden.

Auch für Glasverpackungen bieten die Dualen Systeme eine Ergänzung zur Entsorgung über die Sammelcontainer an und stellen dafür einen 240-Liter-Behälter bereit, der alle vier Wochen entleert wird.

Für Verpackungen aus Papier und Karton sowie andere Papierabfälle können die Sammelsysteme wie Altpapiersammlungen, Papiertonnen oder Wertstoff-Zentren in haushaltsüblichen Mengen genutzt werden.

Infos und Bestellungen bei WRZ
Hörger unter Telefon 07325 9606-0.



Bis zum letzten Krümel

Rund 60 Millionen Tonnen Lebensmittel landen jedes Jahr in der Europäischen Union im Müll. Davon fallen zwischen 70 und 80 Kilo pro Person in den privaten Haushalten an, der Rest unter anderem in Handel und Gastronomie. Um auf dieses Problem aufmerksam zu machen, stand die „Europäische Woche der Abfallvermeidung“ (EWAV) im letzten Jahr unter dem Motto „Bis zum letzten Krümel: Lebensmittel sorgsam verwenden“.

Ziel der Woche ist es, alle Bürgerinnen und Bürger für die Notwendigkeit eines bewussteren Umgangs mit unseren Ressourcen zu sensibilisieren und praktische Wege aus der Wegwerfgesellschaft aufzuzeigen. „Jeder kann bei diesem Thema mit wenig Aufwand selbst aktiv werden – und dabei nicht nur etwas für die Umwelt, sondern auch für den Geldbeutel tun“, ist Dr. Sebastian Meier, der Betriebsleiter des Kreisabfallwirtschaftsbetriebs Heidenheim, überzeugt.

Ideen gegen die Lebensmittelverschwendung finden Sie online unter www.welthungerhilfe.de



Die guten ins Töpfchen ...

Die seit Januar 2025 geltende **EU-Richtlinie für Altkleider** sorgt für einige Verwirrung. Nach ihr müssen Textilien im Altkleidercontainer entsorgt werden. Aber gilt das für alle Textilien?

Die EU-Richtlinie unterscheidet nicht explizit zwischen tragbaren und kaputten Textilien. In den Wertstoff-Zentren im Landkreis Heidenheim können daher nur Altkleider und Schuhe abgegeben werden, die noch **als Bekleidung, Textilien oder Schuhe weitergenutzt** oder einem vorhandenen Recyclingverfahren zugeführt werden können. Dazu zählen tragbare Kleidung und paarweise Schuhe, gut erhaltene, nicht verschmutzte Handtücher, Geschirrtücher und Bettwäsche sowie Federbetten, Vorhänge, Gürtel, Taschen und Stoffe.

Nicht mehr tragbare, **kaputte oder verschmutzte Kleidung** bzw. Textilien, einzelne Schuhe, Socken und Handschuhe, aber auch Lumpen, Stoffreste, Steppdecken sowie verschmutzte und zerrissene Waren werden nicht angenommen und gehören in die **Restmülltonne!**



Entsorgungsmöglichkeiten, Termine, Gebühren, Serviceleistungen – über all das informiert seit 20 Jahren die Website des Kreisabfallwirtschaftsbetriebs.

„Inzwischen ist sie aber doch ein bisschen in die Jahre gekommen“, sagt Bärbel Hörger, die beim Kreisabfallwirtschaftsbetrieb für die Kommunikation verantwortlich ist. „Daher starten wir jetzt unser neues Angebot.“

Neue Optik, komfortable Funktionen

Die neue Website präsentiert sich dabei im aktuellen Design, das schon in Informationsbroschüren und im Magazin ZUKUNFT zum Einsatz kommt. „Damit ist jetzt alles aus einem Guss“, erklärt Bärbel Hörger, „und zugleich optimiert für die Nutzung auf dem PC, auf Tablets und auf Smartphones.“

Neu gestaltet wurde auch die Struktur, sodass Inhalte in den großen Rubriken – Abfallwissen, Service sowie Abfuhr & Entsorgung – leicht zu finden sind. Beliebte Funktionen wie die Abfuhrkalender zum Download oder die Gebrauchtbörse wurden ebenfalls überarbeitet. Und die wichtigsten Seiten sind über die Schnellstartleiste stets verfügbar.

Individueller Service im Kundenportal

Ergänzt werden die Online-Dienste um „mein ABFALL-HDH digital“, das Kundenportal des Kreisabfallwirtschaftsbetriebs, das seit 2024 online ist. Mit ihm lassen sich schnell und bequem alle wichtigen Kunden-Informationen abrufen und man kann direkt mit dem Kreisabfallwirtschaftsbetrieb Kontakt aufnehmen. Für die Anmeldung finden Sie auf Ihrem Gebührendbescheid rechts oben einen QR-Code. Oder Sie klicken auf unserer Website ganz einfach auf „mein ABFALL-HDH digital“.

Bestens informiert – jetzt in neuem Design

Seit Februar 2025 präsentiert sich die Website des Kreisabfallwirtschaftsbetriebs in einer neuen, modernen Optik mit vielen praktischen Informationen.



Die Highlights auf www.abfall-hdh.de

Gebrauchtbörse

Sie haben Sachen abzugeben oder sind auf der Suche? Dann können Sie hier kostenlos inserieren – inklusive Text und Bild.

Barrierefreiheit

Menschen mit Beeinträchtigungen können die Website individuell auf ihre Bedürfnisse einstellen, z. B. mit erhöhtem Kontrast oder einer Leselupe.



Standorte

Vom Wertstoff-Zentrum bis zum Glascontainer – finden Sie alle Standorte, immer passend zur jeweiligen Abfallart.

Abfalllexikon

Was wird wie richtig entsorgt? Mit detaillierten Informationen zu allen Abfallarten hat die Website Antworten auf diese Frage. Mit einer komfortablen Suchfunktion finden Sie schnell die richtige Seite.

Terminkalender

Alle Abfuhrtermine für Ihren Ort und Ihre Straße kennt der interaktive Abfallkalender – inklusive Download als PDF zum Ausdrucken oder Kalenderdatei für Outlook und Co.



Wenn's mal größer wird

Nicht alles passt in die Tonne oder den Kofferraum. Aber auch für Sperrmüll, Elektrogroßgeräte und Schrott hat der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb die passende Lösung.

Für viele Wertstoffe und Abfälle haben wir heute komfortable Entsorgungsmöglichkeiten. Restmüll, Papier, Biomüll und Verpackungsabfälle werden abgeholt – und viele andere Dinge können im Entsorgungszentrum Mergelsteden und den Wertstoff-Zentren abgegeben werden.

Aber was, wenn der Abfall weder in die passende Tonne noch in den Kofferraum passt? Kein Problem, denn Sperrmüll, Elektrogroßgeräte und Schrott werden direkt zu Hause

abgeholt. Dafür ist nur eine Voranmeldung nötig. Das kann entweder mit der **Entsorgungskarte** geschehen, die jeder Haushalt am Jahresende erhält, oder noch bequemer mit dem neuen **Online-Kundenportal**. abfall-hdh.de/portal Die **Abholung** erfolgt dann innerhalb von vier bis fünf Wochen, der Termin wird schriftlich von WRZ Hörger in Sontheim mitgeteilt. Wenn es schneller gehen soll, kann man für 60 Euro einen **Express-Service** für Sperrmüll buchen. Zur Terminvergabe einfach bei der Firma WRZ Hörger anrufen: 07325 9606-33.

„Die **Kosten** für die reguläre Abholung sind einmal pro Jahr in den **Abfallgebühren enthalten**“, erklärt Betriebsleiter Dr. Sebastian Meier vom Kreisabfallwirtschaftsbetrieb. „Und

zwar je einmal für Sperrmüll, für Schrott und für Elektrogroßgeräte.“ Wer eine zweite Abholung für den Sperrmüll benötigt, kann die „Schrottkarte“ auch für eine weitere Sperrmüllabholung nutzen.

Was gilt es zu beachten?

Für die Abholung von Sperrmüll, Elektrogroßgeräten und Schrott gelten ein paar Regeln:

- ➔ Die Höchstmenge pro Karte sind 2 Kubikmeter.
- ➔ Die Einzelteile dürfen maximal 70 kg wiegen und maximal 1,70 m lang und 1,30 m breit sein.
- ➔ Bitte den Sperrmüll erst am Tag der Abholung bis 6 Uhr bereitstellen.

Sperrmüll

Zum Sperrmüll zählen alle **Möbel** aus Holz, Kunststoff oder Stoff – vom Hocker über Tisch und Bett bis zur Schrankwand. Dazu kommen große **Sportgeräte und Spielzeug** wie Dachboxen, Ski, Surfbretter oder Tischtennisplatten. Ebenso zum Sperrmüll gehören Bodenbeläge, wie Teppichboden oder Parkett, sowie viele andere große Gegenstände: Kunststoffbadewannen,



Duschkabinen, Kunststofffässer, große verschmutzte Federbetten, kaputte Bekleidung, Türen, Vorhänge oder Zelte. Alle Gegenstände aus Holz bitte separat stellen, denn sie werden getrennt abgeholt.



Elektrogroßgeräte

Alle Geräte, die mit Strom aus der Steckdose oder mit Batterien, Akkus oder Solarzellen betrieben werden, gehören zu den Elektrogeräten. Für ihre Entsorgung sind seit 2006 die Hersteller verantwortlich. Die Entsorgungskosten sind deshalb im Preis der Neuprodukte enthalten.

Alles über 50 cm fällt in die Kategorie der **Elektrogroßgeräte** und wird zu Hause abgeholt – ob es Kühlschränke und Gefriertruhen sind, Herde, Spülmaschinen, Waschmaschinen, Trockner oder Mikrowellengeräte, Monitore und Fernseher oder andere Großgeräte vom Elektrorasenmäher bis hin zu Kopierern und Druckern.

Für die Entsorgung von Nachtspeicheröfen, Photovoltaikmodulen, gewerblichen Geräten wie etwa Kühltheken oder größeren Mengen an Elektrogeräten bitte telefonisch unter 07321 9505-40 alle Details klären!

Schrott & Altsen

Metalle können beliebig oft und ohne Qualitätsverlust wiederverwertet werden. Ihr **Recycling** spart Rohstoffe und Energie. Große Schrottteile, also Gegenstände aus Metall ohne Fremdstoffe wie Kabel, Holz, Kunststoff oder Stoff, werden ebenfalls kostenlos zu Hause abgeholt. Dazu zählen z. B. Badewannen aus Email, Dachrinnen, Fahrräder, Heizkörper, Öfen, Herde, Rohre oder Edelstahlspülen.

Kleine metallische Gegenstände wie Dosen, Töpfe, Bestecke, Alufolien usw. können in jedem Wertstoff-Zentrum kostenlos angeliefert werden. Für Verpackungen aus Metall stehen zudem Container für Weißblech bereit.



Möglichkeit Nummer 2: selber anliefern

Mit der Sperrmüllkarte können je 2 Kubikmeter Sperrmüll im Entsorgungszentrum in Mergelstetten angeliefert werden, außerdem Holz aus dem Innenbereich bis 100 kg. Größere Mengen sind kostenpflichtig. Die Anlieferung von Schrott und Elektrogroßgeräten in Mergelstetten ist ohne Entsorgungskarte möglich und Elektrokleingeräte, also alles kleiner als 50 cm, können in allen Wertstoff-Zentren kostenlos abgegeben werden.

Nicht alles ist Müll

Oft werden noch brauchbare Gegenstände oder Möbel entsorgt. Dabei gibt es zahlreiche sinnvolle Alternativen:

- ➔ In unserer Online-Gebrauchtbörse können Sie kostenlos Inserate aufgeben. abfall-hdh.de/boerse
- ➔ Auch Inserate in der HZ sind kostenlos, wenn Sie etwas verschenken möchten. hz-online.de
- ➔ Und der „Markt für Gebrauchtes“ der Arbeiterwohlfahrt hat immer Bedarf an Möbeln und Gegenständen.

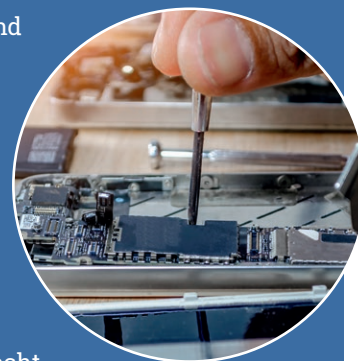
Recht auf Reparatur

Jeden Tag fallen in Deutschland circa 4 500 Tonnen Elektroschrott an – eine gigantische Verschwendung von Ressourcen und Energie. Oft bleibt keine andere Wahl, als kaputte Geräte zu entsorgen, denn viele Geräte können nur schwer oder gar nicht repariert werden. Seit dem 2.

Mai 2024 gilt ein EU-weites Recht

auf Reparatur und die Mitgliedsstaaten haben bis 31.07.2026 Zeit, die Regeln in nationales Recht umzusetzen. Ein Bündel von Maßnahmen soll helfen, die Reparierbarkeit von Alltagsgeräten zu verbessern:

- ➔ Bei Reparaturen während des Gewährleistungszeitraums verlängert sich die Garantie um ein Jahr.
- ➔ Hersteller müssen Geräte so konzipieren, dass sie repariert werden können.
- ➔ Ein digitaler Produktpass sorgt für Transparenz und gibt Auskunft über Reparierbarkeit und verwendete Materialien.
- ➔ Hersteller müssen Reparaturanleitungen auf einer nationalen Plattform öffentlich zugänglich machen.
- ➔ Software, die Reparaturen oder den Einsatz kompatibler Ersatzteile verhindert, ist verboten.
- ➔ Ersatzteile müssen zu fairen Preisen und unabhängig vom Hersteller verfügbar sein.
- ➔ Hersteller sind verpflichtet, Reparaturen anzubieten oder diese über autorisierte Werkstätten zu ermöglichen.
- ➔ Repair-Cafés und unabhängige Werkstätten sollen als Wirtschaftszweig ausgebaut und gefördert werden.
- ➔ Eine europäische Online-Plattform hilft Verbrauchern, schnell passende Reparaturwerkstätten zu finden.
- ➔ Ein europaweit einheitliches Formular sorgt für transparente und vergleichbare Reparaturpreise.



Für viele, aber nicht alle Produkte

Zu den Produkten, für die es nach Ablauf des Gewährleistungszeitraums eine Pflicht zur Reparatur geben wird, gehören:

- ➔ Haushaltsgeräte: Waschmaschinen, Trockner, Geschirrspüler, Kühlgeräte, Staubsauger
- ➔ IT- und Kommunikation: Server, Datenspeicher, Smartphones, Tablets, Schnurlostelefone
- ➔ Monitore und Fernseher

Viele Elektrokleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Mixer oder Kopfhörer, fallen aktuell nicht unter diese Regelung. Wer heute schon ein Gerät kostengünstig selber reparieren möchte, kann auf digitale Anbieter wie z. B. ifixit zurückgreifen oder in den RepairCafés, z. B. der Arbeiterwohlfahrt, vorbeischaun.

abfall-hdh.de/reca



Aus Müll mach Strom und Wärme

Im Landkreis Heidenheim fallen im Jahr 22 250 Tonnen Rest- und Sperrmüll an. Im Müllheizkraftwerk Ulm wird daraus Strom und Wärme.

Wer zum ersten Mal in seinem Leben den Leitstand des Müllheizkraftwerks Ulm betritt, könnte sich in einen Science-Fiction-Film oder in das NASA-Kontrollzentrum versetzt fühlen: Vor einem riesigen, mehrere Meter breiten Bildschirm stehen in zwei Reihen weitere Computerbildschirme auf Tischen. Hunderte bunte Symbole, Warnleuchten und Videosignale leuchten und flimmern hier und liefern Daten aus dem Inneren der beiden riesigen Öfen, den vorgelagerten Bunkern, der Rauchgasreinigungsanlage und der Wasseraufbereitung.

Hier ist der Arbeitsplatz von André Bochtler. Der gelernte Maschinenschlosser und Kraftwerksmeister ist „seit dem ersten Tag hier auf der Anlage“, so Bochtler sichtlich stolz. Im Laufe dieser 28 Jahre habe sich nicht nur die Technik weiterentwickelt, der gesamte Prozess ist digitalisiert. „Mit einigen Mausklicks hat man die Anlage im Griff“, erläutert der Kraftwerksmeister. Auch die Zusammensetzung des „Brennstoffes“ Müll ist mittlerweile eine andere.

„Der Hausmüllanteil ist heute höher, früher hatten wir mehr Industriemüll.“

Entsorgungssicherheit für 1,2 Mio Menschen

Verbrannt wird der Müll bei einer Mindesttemperatur von 850 Grad Celsius. Das ist wichtig, erläutert Bochtler, „damit die Dioxine und Furane thermisch gespalten werden“, beides sehr giftige und krebserregende Substanzen. Sollte außergewöhnlicherweise einmal der Brennwert des Mülls nicht ausreichen, „springen automatisch unsere Brenner an, so können wir unsere Temperatur halten. Über dem Müllbett haben wir so ungefähr 1 000 Grad Celsius“. Durch diese enorme Hitze ist gewährleistet, dass sich der Müll quasi von selbst entzündet.

Am Ende des Verbrennungsprozesses bleibt hauptsächlich Schlacke übrig, erläutert Betriebsleiter Stefan Zinsler. „Aber auch diese Schlacke kann man wieder verwerten, das sind bei uns ungefähr 30 000 Tonnen im Jahr.“ Dieser Rest-

Zahlen, Daten, Fakten

165 000

Tonnen Rest- und Sperrmüll werden im Müllheizkraftwerk pro Jahr sicher und umweltverträglich verbrannt.

41 290

Tonnen Schlacke aus der Verbrennung fallen dabei jährlich an, die wiederverwendet wird.

99 %

aller Staubpartikel, die beim Verbrennungsprozess entstehen, werden mittels Elektrofilter abgeschieden.

64 Mio.

Kilowattstunden Energie hat das MHKW 2021 produziert, 45 Mio KWh davon wurden ins Netz eingespeist.

40 000

Tonnen Heizöl würden jährlich gebraucht, um dieselbe Menge an Energie zu erzeugen.

stoff wird in einem Salzbergwerk in Kochendorf bei Heilbronn genutzt. „Von dort kommt das Streusalz für unsere Straßen. Und die entstehenden Hohlräume unter Tage müssen wieder verfüllt werden. Dafür bietet sich unsere Schlacke gut an“, so Zinsler.

Auch das übrig gebliebene Altmetall kann wiederverwertet werden. Pro Jahr fallen etwa 4 000 Tonnen Eisen und 700 bis 800 Tonnen Nicht-eisenmetalle an, die in der Stahlproduktion wiederverwendet werden können und dort den Einsatz von Rohstoffen reduzieren. „Ansonsten wird alles in Energie umgesetzt, das ist schon faszinierend, was hier rauskommt“, so André Bochtler. „Das Schöne ist: Wir sehen unser Endprodukt, die Megawatt-Zahl, die die Turbine anzeigt.“

Schwieriger Start für ein gelungenes Projekt

Denn dank der Kraft-Wärme-Kopplung kann mit der Verbrennungswärme des Mülls nicht nur der Strombedarf von 30 Prozent der Ulmer Privathaushalte gedeckt werden, die eingespeiste Fernwärme deckt zusätzlich etwa 25 Prozent des Ulmer Fernwärmebedarfs. Dass das Müllheizkraftwerk im Süden von Ulm allerdings einmal eine solche Erfolgsgeschichte werden würde, war anfanglich noch überhaupt nicht abzusehen.

Geboren wurde das gesamte Projekt nämlich aus der Not heraus. Von einem Tag auf den anderen brach im Sommer 1992 quasi der Müllnotstand aus: Frankreich hatte seine Grenzen für deutschen Müll dichtgemacht.

Es gab zu diesem Zeitpunkt bereits seit zwölf Jahren Überlegungen zu einem regionalen Entsorgungskonzept inklusive der Errichtung einer Müllverbrennungsanlage. Doch Bürgerproteste hatten die Pläne gestoppt – knapp 70 000 Einsprüche waren damals gegen den Bau eingegangen.

Permanente Modernisierung

Zwar erfolgte der erste Spatenstich im Sommer 1994, aber erst im Juni 1995 hat der Verwaltungsgerichtshof von Baden-Württemberg endgültig den Weg für den Bau im Donautal freigemacht. Für die Planer und Entscheider war dabei von Anfang an klar, dass man den Müll nicht einfach nur verbrennen wollte, sondern dass die dabei entstehende Energie auch sinnvoll genutzt werden soll.

Und so verbrennt das Ulmer Müllheizkraftwerk nun seit 28 Jahren den Restmüll aus mittlerweile sieben Landkreisen – und das ohne einen einzigen Tag Unterbrechung. Das liegt natürlich an der Wartung der gesamten Anlage, einem kontinuierlichen Prozess von kleinen und großen sogenannten Retrofit-Instandhaltungsmaßnahmen, bei dem einzelne Teile oder größere Blöcke regelmäßig ausgetauscht und modernisiert werden.

Bestes Beispiel ist ein zweiter Müllbunker, der bis 2021 mit einem Aufwand von rund 15 Millionen parallel zum laufenden Betrieb errichtet wurde und die Kapazität von 2 000 auf 3 800 Tonnen Müll erhöht. Damit kann jetzt auch der 25 Jahre alte erste Müllbunker saniert werden. Und so kann Kraftwerksmeister André Bochtler weiter zufrieden behaupten: „Das Ding läuft und läuft und läuft.“



Von echtem Geschirr schmeckt's doch besser!

Große Feste zu feiern macht Spaß, aber oft quellen am Ende die Müllbehälter über und in allen Ecken liegen Pappteller, Besteck und anderes Einweggeschirr. Eine sinnvolle Alternative für große **Events** mit über 100 Teilnehmern ist daher das **Geschirrmobil** des Kreisabfallwirtschaftsbetriebs. Mit dem Einsatz des Geschirrmobils kann jeder Einzelne der Flut von Einweggeschirr entgegenwirken und aktiv zur Abfallvermeidung beitragen. Das Mobil wird je nach der geplanten Gästezahl mit **Tellern, Tassen, Suppentellern, Kaffeebechern und Besteck** in Kisten bestückt. Bis zu 2 000 Geschirr- und bis zu 1 400 Besteckteile sind verfügbar.

Damit während des Events und danach für eine saubere Rückgabe alles gespült werden kann, ist das Geschirrmobil bestens ausgestattet: mit einer **Industriespülmaschine**, Stromanschlusskabel, Frisch- und Abwasserschlauch, Adapterkabel für Anhänger und vier Spülkörbe.

Das Geschirrmobil ist auf einem **Pkw-Anhänger** montiert und so mit einem geeigneten Zugfahrzeug mit Anhängerkupplung (Anhängelast mindestens 1 600 kg) leicht an Ort und Stelle zu transportieren. Zum Betrieb der Spülmaschine muss ein **Stromanschluss** (380 V / 16 A) sowie für das Frischwasser ein haushaltsüblicher **Wasseranschluss** vorhanden sein.

Attraktiv sind auch die Kosten, denn pro Einsatz werden für das Geschirrmobil nur **45 Euro** berechnet. Die Kautions von zusätzlich 205 Euro wird bei einwandfreier Rückgabe selbstverständlich zurückerstattet. Und auch wenn das Event einmal nicht ganz so groß ist, gibt es eine Lösung, denn auch **einzelne Kisten mit Geschirr und Kunststoffbechern** können beim Kreisabfallwirtschaftsbetrieb kostenlos ausgeliehen werden.

Für weitere Infos und die Buchung des Mobils ist Ramona Stegmeier unter Telefon 07321 9505-0 die Ansprechpartnerin.



Für mehr Sicherheit

Batterien, Farben und Lacke, Pflanzenschutzmittel – das sind nur einige Beispiele von Produkten, die wir im Haushalt verwenden und die umweltgefährdende Stoffe enthalten. Oft werden solche **Problemstoffe**, also Abfälle, die bei der Anwendung und Entsorgung gesundheits- oder umweltschädigend sein können, ohne groß nachzudenken im Restmüll, im Ausguss oder in der Toilette entsorgt. Das belastet unsere Umwelt.

Jeder kann aber seinen persönlichen Beitrag leisten. Zum einen, wenn wir Problemstoffe durch **ungefährliche Alternativen** ersetzen – also eine Sauglocke statt Abflussreiner, Akkus statt Batterien oder Pumpsprays statt Spraydosen – und Produkte wie Farben und Lacke nur in den Mengen kaufen, wie wir sie benötigen. Zum anderen sollten wir sicherstellen, dass alle problematischen Stoffe **gesondert gesammelt** werden. Denn nur so ist eine fachgerechte Entsorgung gewährleistet.

Diese fachgerechte Entsorgung bietet das **Umweltmobil**, das jedes Jahr durch den Kreis fährt, um die Problemstoffe einzusammeln. An 48 Standorten im gesamten Kreisgebiet können bei ihm Problemstoffe aus den Haushalten kostenlos angeliefert werden.

Bei den Sammlungen arbeitet der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb seit mehreren Jahren mit der **GOA – Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbh** zusammen. Neben dem Spezialfahrzeug für solche eine Sammlung stellt die GOA auch qualifiziertes Personal bereit.

Die **Sammlungen** finden von April bis Juli im gesamten Landkreis statt. Die genauen Termine, Standorte und Standzeiten sind online unter www.abfall-hdh.de/umweltmobil und in unseren Informationsmaterialien zu finden, die mit dem Abfallkalender 2025 Ende letzten Jahres verteilt wurden. Dort werden die Termine für Ihre jeweilige Gemeinde aufgelistet.

Gemeinsam räumen wir auf

Vom 8. bis zum 22. März sind sie wieder unterwegs, die kleinen Heinzelmannchen, die bei der **Kreisputzete** all den herumliegenden Müll in den Wäldern und auf den Wiesen in unserem Landkreis einsammeln. „Über **6500 Leute** waren im letzten Jahr mit Müllbeuteln bewaffnet unterwegs und sorgten dafür, dass unsere Region tipptop ist“, berichtet Susanne Mönig, die beim Kreisabfallwirtschaftsbetrieb für die Aktion verantwortlich ist und betont, wie wichtig die Aktion ist: „Leider finden wir immer mehr Abfälle in der Natur, um die sich sonst niemand kümmert.“

Alle Städte und Gemeinden im Landkreis sind ebenfalls mit von der Partie und auch **zahlreiche Schulen**. Damit den Kids bei der Putzete nichts passiert, werden sie seit vielen Jahren mit leuchtenden Warnwesten ausgestattet. Für alle Sammlerinnen und Sammler gibt es als kleines Dankeschön vom Kreisabfallwirtschaftsbetrieb einen Bäckergutschein.

Wer mitmachen möchte, meldet sich entweder direkt bei seinem Bürgermeisteramt oder bei Susanne Mönig im Kreisabfallwirtschaftsbetrieb unter 07321 9505-37 bzw. per E-Mail an s.moenig@abfall-hdh.de.



Umweltfreundlich gewickelt

Bis es sicher allein auf die Toilette gehen kann, braucht jedes Baby rund 5 000 Windeln. Und auch wenn **Einwegwindeln** über die Jahre immer saugstärker und damit leichter wurden, ergibt sich pro Kind rund eine Tonne Windelmüll. Er wird – ebenso wie die Inkontinenzhilfsmittel für Erwachsene – **als Restmüll verbrannt**, weil es bisher kein funktionierendes Recycling in Deutschland dafür gibt, auch nicht für sogenannte Ökowindeln.

Eine umweltfreundliche Alternative sind **Mehrwegwindeln**. Sie bestehen aus zwei Komponenten: dem Saug-

material, z. B. aus Baumwolle, Hanf oder synthetischen Fasern, und dem Nässeschutz aus Wolle oder einem Synthetikmaterial. Je nach Systemaufbau wird nach Gebrauch nur das Saugmaterial oder die ganze Windel in der Waschmaschine gewaschen.

Der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb Heidenheim unterstützt umweltbewusste Eltern und Personen mit Hauptwohnsitz im Landkreis **einmalig** mit einem **Zuschuss von 50 Euro** pro Kind bzw. Person beim Kauf eines Mehrwegwindelsystems. Weitere Informationen und den Antrag gibt es unter www.abfall-hdh.de.

Wohin mit Kunststoffabfällen?

Nudeltüten, Quarkbecher, Shampooflaschen, Getränkekartons – bei diesen **Kunststoffverpackungen** ist klar, wo sie hingehören: in den Gelben Sack. Aber was ist mit allen anderen **Abfällen aus Kunststoffen**, die eben keine Verpackungen sind und nicht in den Gelben Sack gehören?

Kaputte Gießkannen, Schüsseln, Eimer, Tablett, Blumenkästen und -töpfe, Gartenmöbel, altes Plastikspielzeug oder ausgediente CD- und DVD-Hüllen können in jedem der 16 Wertstoff-Zentren im Landkreis kostenlos abgegeben werden und lassen sich dann – sorgfältig getrennt

– recyceln. Ein Tipp: Fremdstoffe wie Metall- oder Holzgriffe vorher entfernen! **Sehr große Gegenstände** wie Regentonnen werden aus Platzgründen nur im Entsorgungszentrum in Mergelstetten angenommen.

Nicht angenommen werden Gegenstände aus PVC, Dachrinnen, Kanalrohre, Kabelkanäle und -ummantelungen, Schaumstoffe, Stoffplanen, Plexiglas, Skischuhe, Isoliermaterial, Acryl-Badewannen, Gummiartikel, Rollläden und Kunststofffensterrahmen. Diese Abfälle müssen weiterhin als Rest- bzw. Sperrmüll entsorgt werden.



Sauber, sinnvoll und lehrreich

Wenn die Mitarbeiter der AWO Heidenheim Glascontainerstandorte im Landkreis räumen, dann sorgen sie nicht nur für Ordnung und Sauberkeit auf den Straßen. Für manche ist die Tätigkeit sogar ein berufliches Sprungbrett.



Heidenheim wenige Tage vor Heiligabend: Auf einem Standplatz für Altglascontainer an der Albert-Schweitzer-Straße liegen neben einer Hecke Teile von alten Möbeln, einige Tüten unklaren Inhalts, Altglas und große Eimer mit alter Farbe. Alles Unrat, der nicht hierher, sondern in den Haus-, Sperr- oder sogar Sondermüll gehört. Irgendjemand aus der näheren Nachbarschaft mochte sich allerdings nicht dieser Mühe unterziehen und überließ seinen Müll der Allgemeinheit zur Entsorgung.

Die wird an diesem Tag sozusagen von Philipp Rothmaier und seinem Kollegen Oleksandr Panychev vertreten. Der Job der beiden jungen Männer ist es, anderen ihren Müll hinterherzuräumen. Und das beinahe täglich an bis zu 40 Glascontainerstandorten im gesamten Landkreis Heidenheim.

„Es gibt Standorte, wo wir sogar täglich vorbeifahren wie beim Netto-Markt in der Clichystraße“, erläutert Eduard Marker, der als Teamleiter Handwerk und Dienstleistungen bei der Arbeiterwohlfahrt Heidenheim tätig ist.

Marker meint eine der Ursachen für die wilden Müllablagerungen zu kennen: „Ich glaube, dass einige über-

fordert sind mit der Müllentsorgung. Aber es gibt natürlich auch ganz viele, die einfach nicht wollen. Denen das richtige Entsorgen ihres Mülls ganz egal ist.“



Wilden Müllablagerungen, auch an den Glascontainern, sind keine Kavaliersdelikte, sondern Ordnungswidrigkeiten, die mit einem Bußgeld von mehreren Hundert Euro geahndet werden.

Ohne den regelmäßigen Einsatz der AWO-Leute würde sich das Problem verschärfen. „Wenn wir den Müll zwei Wochen liegen lassen, wächst der Berg exorbitant. Je mehr irgendwo liegt, umso mehr kommt dazu. Weil die Leute das dann für legitim halten: Da liegt schon etwas? Ach, dann macht mein bisschen Müll zusätzlich auch nicht mehr so viel aus.“

Teamwork mit der AWO

Die AWO kümmert sich im Auftrag des Kreisabfallwirtschaftsbetriebs Heidenheim seit mehr als 20 Jahren um die Beseitigung der wilden Ablagerungen an den Glascon-

tainern im gesamten Landkreis, „2003 haben wir damit angefangen“, so Marker. Dass sie den wilden Müll entsorgen, hat nicht nur ästhetische, sondern auch hygienische Gründe. „Das, was wir tun, ist eine sehr sinnvolle Arbeit.“

Und dies gleich im doppelten Sinne, denn „wir integrieren Menschen in den Arbeitsmarkt“, ergänzt Eduard Marker. Viele nutzten die AWO-Tätigkeit als Sprungbrett in ein reguläres Arbeitsverhältnis. So wie Philip Rothmaiers ukrainischer Kollege Oleksandr Panychev. Der lernte jetzt ein Jahr lang die deutsche Sprache und die Gepflogenheiten des hiesigen Arbeitslebens kennen, „weiß aber jetzt schon, dass er später einmal Elektriker werden will“, so Eduard Marker.

Nach einer Viertelstunde sind Philipp Rothmaier und Oleksandr Panychev fertig, der wilde Müll liegt vorsortiert auf der Ladefläche ihres Lkw. Die beiden kehren noch die letzten Reste an Glassplittern und Kleinstmüll auf und setzen danach ihren Weg zum nächsten Glascontainer fort. Ist der Lkw voll, geht es in das Entsorgungszentrum nach Mergelstetten.

Bei den Glascontainern an der Albert-Schweitzer-Straße werden sie wohl in wenigen Tagen wieder vorbeischauen müssen.



Hatte zuvor jede Gemeinde ihren eigenen Auffüllplatz, in den ohne besondere Schutzmaßnahmen die anfallenden Abfälle gekippt wurden, waren ab 1973 aufgrund der Gesetzgebung des Bundes die Kreisverwaltungen für die Abfallbeseitigung zuständig.

Damals baute der Landkreis Heidenheim die Hausmülldeponie am Rinderberg auf der Gemarkung Nattheim. Außerdem wurden in Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden mehrere Bodenaushub- und Bauschuttdeponien betrieben. Bei etlichen Deponien hat sich im Laufe der Zeit die Deponiekapazität erschöpft und sie wurden sukzessive geschlossen und stillgelegt.

Zurück zum ursprünglichen Landschaftsbild

Um die alten Deponien wieder in das ursprüngliche Landschaftsbild einzubinden und der Natur dabei gerecht zu werden, wurden zahlreiche Rekultivierungsmaßnahmen umgesetzt. Das gilt auch für die ehemalige Hausmülldeponie am Rinderberg, bei der nach der Schließung im Jahre 2009 mit der Stilllegung und den Rekultivierungsmaßnahmen begonnen wurde.

Wichtigste Aufgabe war es, rund 100 000 Quadratmeter der Deponie komplett abzudichten, damit kein Niederschlagswasser mehr in den Deponiekörper eindringen und kein Deponiegas unkontrolliert entweichen kann. Dafür wurden eine Schicht aus Granitschotter oder Elektroofenschlacke, eine Dichtungsmatte aus Bentonit und eine 2,5 Millimeter starke Kunststoffbahn eingebaut.

Zudem wurde der gesamte Deponiekörper mit einer eineinhalb Meter hohen Schicht aus Rekultivierungsboden abgedeckt und mit einem Landschaftsrasen begrünt. Seitdem weiden Schafe auf dem Rasen und sorgen dafür, dass Mäusegänge und Maulwurfshügel verschwinden. Aufgrund der guten Abdichtung des Deponiekörpers ist dabei sichergestellt, dass die Graswurzeln keine Verbindung zu den Abfallstoffen der Deponie haben.

Außerdem wurde eine Photovoltaikanlage mit 7 000 Modulen installiert, die jährlich etwa 1,5 Mio. Kilowattstunden Strom produziert – genug für 350 Haushalte.

Neue Nutzung seit 2024 – und Pläne für die Zukunft

Nun wird das Deponiegelände auch wieder aktiv genutzt. Im Eingangsbereich wurde für über 500.000 € ein Grüngutsammelplatz errichtet und bereits im Frühjahr 2024 in Betrieb genommen. Die Bürgerinnen und Bürger können hier das ganze Jahr über Gartenabfälle anliefern.

Direkt neben dem Grüngutsammelplatz wird auf dem Gelände in den nächsten beiden Jahren auch ein Entsorgungszentrum errichtet. Wie im Mergelstetter Entsorgungszentrum auch, können dann dort viele Wertstoffe und Restabfälle abgegeben werden. Gerade für die Bürgerinnen und Bürger im Nordosten des Landkreises eine gute Ergänzung des Angebots.

Das zweite Leben der Deponie

Vor über 15 Jahren wurde die Mülldeponie am Nattheimer Rinderberg geschlossen und das Gelände rekultiviert. Jetzt erhält das Gelände mit dem Grüngutsammelplatz und dem zukünftigen Entsorgungszentrum neue Funktionen.



Tipps für den Grüngutsammelplatz

Annahmezeiten:

April bis November: Mi 15 - 18 Uhr,
Fr 10 - 18 Uhr und Sa 10 - 18 Uhr
Dezember bis März: Sa 10 - 16 Uhr

Was wird wie angenommen:

- ➔ Maximal ein PKW-Anhänger voll mit Gartenabfällen. Größere Mengen müssen im Entsorgungszentrum Mergelstetter angeliefert werden.
- ➔ Angenommen werden Heckenschnitt und Strauchwerk. Die maximale Aststärke darf 10 cm Durchmesser nicht übersteigen. Die Äste dürfen nicht länger als 150 cm sein. Auch Laub, Grasschnitt und sonstige Gartenabfälle können abgegeben werden.
- ➔ Die Anlieferung kann entweder lose, in Papiersäcken oder in Schachteln erfolgen. Gefüllte Plastiksäcke sind vor Ort zu entleeren. Zum Bündeln keinen Draht oder Plastikschnüre verwenden.
- ➔ Wenn möglich, sollten die Gartenabfälle nach krautigen und verholzten Gartenabfällen getrennt werden.



Die Abfallgebühren 2025



Private Haushalte



1 Pers.
60,48 €



2-3
87,60 €



4-5
109,56 €



6-7
127,08 €



8-9
140,16 €



> 10
144,60 €



Gewerbliche Behältergebühr



60 l

Restmüll

105,72 €

Bioabfall

80,04 €



120 l

185,88 €

128,16 €



240 l

320,52 €

224,28 €



1100 l

1.179,60 €
(14-tägig)
2.064,24 €
(7-tägig)

–

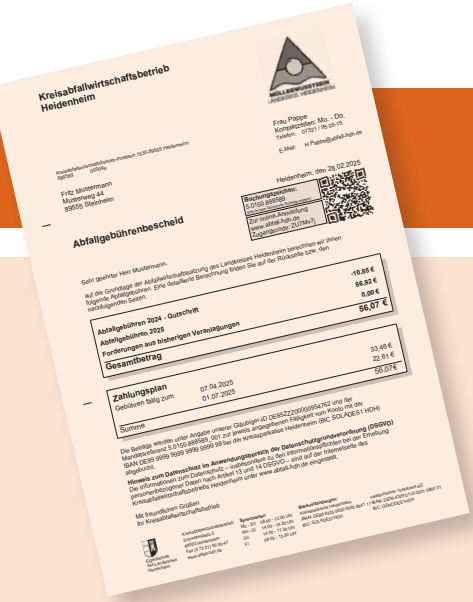


PLUS Gewichtsgebühr

Restmüll
0,14 € pro Kilo

Bioabfall
0,10 € pro Kilo

Übrigens:
Die Gebühren für
2025 sind unverändert gegenüber
2023 & 2024!



All diese Leistungen beinhalten die Abfallgebühren:

- ➔ Nutzung der Mülltonnen
- ➔ Sammeln und entsorgen von Restmüll
- ➔ Sammeln und verwerten von Bioabfall
- ➔ Sammeln und verwerten von Altpapier
- ➔ Nutzung der 16 Wertstoff-Zentren im Landkreis
- ➔ Sperrmüllservice
- ➔ Elektrogeräteabholung
- ➔ Sammeln und verwerten von Gartenabfällen und Christbäumen
- ➔ Aufräumen und reinigen der Containerstandorte
- ➔ Abfallberatung
- ➔ Entsorgung von Problemstoffen aus Haushalten



Das gilt für gewerbliche Abfälle

Neben den Haushalten werden auf Grundlage der Abfallwirtschaftssatzung des Landkreises Heidenheim und der Gewerbeabfallverordnung auch Gewerbebetriebe zur Abfallgebühr veranlagt. Dazu zählt alles vom Handelsbetrieb über das produzierende Gewerbe und Dienstleistungsunternehmen bis zu Hotels und Krankenhäusern.

Bereits am Anfallort sind verwertbare Abfälle wie Papier, Glas, Metall, Kunststoff oder Holz zu trennen. Der Restmüll und Bioabfall muss über die öffentliche Müllabfuhr entsorgt werden. Dafür werden Mülltonnen zwischen 60 und 1 100 Liter Volumen für Restmüll sowie 60 bis 240 Liter beim Bioabfall zur Verfügung gestellt.

Ein Mindestbehältervolumen wird anhand der Beschäftigten bzw. Bettenzahl für jeden Betrieb bzw. jede Einrichtung vom Kreisabfallwirtschaftsbetrieb festgelegt.

Zu beachten ist ein Sonderfall: Wird eine Immobilie vom Eigentümer oder Mieter sowohl als Wohnung als auch zu gewerblichen Zwecken genutzt, kann bei einem geringen Müllaufkommen auf eine gewerbliche Mülltonne verzichtet und die Hausmülltonne mitgenutzt werden. Jedoch muss dabei sichergestellt sein, dass die Entsorgung des Hausmülls nicht beeinträchtigt wird. Für diese Mitbenutzung wird eine Mindestgebühr von 73,68 € im Jahr erhoben.

So erreichen
Sie uns:



Schmittentplatz 5
89522 Heidenheim



07321
9505-0



info@
abfall-hdh.de



www.abfall-
hdh.de